

## **WS B3 Im Gespräch mit jungen Landwirt\*innen – Erfahrungen aus der Jungbauernschule Grainau**

**Referentin: Simone Deubel, Seminarhaus Grainau – Jungbauernschule e.V., Grainau**

Moderation: Maren Schüpphaus, dialog:impulse, München

In einer kurzen Vorstellungsrunde stellen sich die Teilnehmer/innen vor – und erläutern, inwieweit sie Bezug zur Landwirtschaft haben oder hatten. In ihrem Einführungsvortrag stellt Simone Deubel (siehe Anlage mit Videoausschnitten von Landwirt\*innen) das Selbstverständnis junger Landwirt\*innen und ihrer Arbeit vor. Sie konstatiert sowohl eine Kluft zwischen Landwirtschaft und Gesellschaft, die jedoch vor Ort (im Kontakt mit einzelnen Landwirten) leichter überwindbar erscheint als auf Ebene der Verbände. Welche Zukunftsvisionen junge Landwirt\*innen haben, wurde jüngst auch in einer Studie der sogenannten Junglandwirte-Kommission erarbeitet, die vom bayerischen Landwirtschaftsministerium beauftragt wurde (Studie "Zukunft der Landwirtschaft 2040", Download unter <https://www.stmelf.bayern.de/agrarpolitik/225471/index.php>).

Im Anschluss überlegen die Teilnehmer\*innen in drei parallelen Arbeitsgruppen, welche Möglichkeiten sie in ihrem Arbeitsumfeld sehen für die Zusammenarbeit mit jungen Landwirt\*innen – und welche Chancen und Herausforderungen dabei bestehen.

### **a) Welche Möglichkeiten sehe ich (in meinem Arbeitsfeld) für die Zusammenarbeit mit jungen Landwirt\*innen?**

#### **Kooperation mit den Landfrauen**

Es gibt die "Landfrauen" als Teilorganisation des Bauernverbandes: Nach einer Weiterbildung können Landwirtinnen in Schulen tätig werden – meist zum Thema "Ernährung/Verbraucher\*innen". Auch können Klassen die Höfe besuchen. Hier wären evtl. Kooperationen möglich mit Aktiven aus der BNE oder Umweltbildung.

#### **Bildungsangebote für Schulen**

Im Rahmen des neuen Bildungsformats "Schule fürs Leben" für die Schulen können Inhalte und Alltagskompetenzen zu Themen der Ernährung, Umwelt vermittelt werden.

#### **Bildungsangebote "Landwirtschaft für Naturschützer"**

oder ähnlich fokussiert, um die Schwelle zueinander niedriger zu gestalten

#### **Kontaktaufnahme über die Landwirtschaftsschulen**

Erkundigungen einziehen, wie die Ausbildung der Landwirt\*innen läuft und nach Anknüpfungspunkten und Möglichkeiten zum Kontaktaufbau und Integration von Inhalten der BNE suchen.

#### **Fördermittel-Synopse für BNE-Angebote mit Landwirt\*innen**

Zusammenstellung der diversen Fördermittel-Möglichkeiten – evtl. mit Unterstützung durch die ANU, die wiederum recherchieren könnte, inwieweit hierzu eine Förderung über das Umweltministerium möglich wäre.

### **Ideen für konkrete Angebote**

- Bioradltour im Rahmen der offenen Stalltür (Öko-Modellregion Fichtelberg)
- Feldbegehungen; Erntesaison begleiten von der Aussaat bis zur Ernte;
- Gebäudebrüter als Sympathiethema
- Bereitstellung von insektenfreundlichen Bewirtschaftungsmethoden durch Förderung oder Unterstützung durch die Bevölkerung (Stiftung KulturLandschaft Günztal, [julia.sing@guenztal.de](mailto:julia.sing@guenztal.de))

### **Landwirtschaft mit verarbeitendem Gewerbe in Kontakt bringen**

(Bsp. Metzger)

#### Empfehlungen zum Vorgehen

- mit den Landwirten anfangen, die willig sind
- den einzelnen Bauern ansprechen, nicht den Verband

### **b) Welche Chancen und welche Herausforderungen gibt es?**

Zu diesem Thema wurden folgende Aspekte zusammengetragen:

- gegenseitige Wertschätzung der Arbeit des anderen ist wichtig
- Zugänge zueinander öffnen, hierzu gezielt Möglichkeiten schaffen
- aller Seiten in gemeinsame Projekte einbeziehen, offene Kommunikation pflegen
- Gräben überwinden als große Herausforderung
- Die Finanzierung ist ein wichtiges Thema: Woher kommen Förderungen? Wo gibt es Budgets? Derzeit gibt es keine Gleichstellung z.B. von Naturschutz und Umweltbildung gegenüber Fördermitteln für den Bauernverband. Daher besteht leider häufig eine Konkurrenz um die Finanzierung/Fördermittel zwischen verschiedenen Institutionen (die Kooperationen erschwert).

#### **Zusammenfassung fürs Plenum (Isabella Eicher):**

Im Workshop wurden Ideen entwickelt, wie die Zusammenarbeit mit jungen Landwirt\*innen gelingen kann. Obwohl sich auf der politischen Ebene die Kluft zwischen Landwirt\*innen und der Gesellschaft – und insbesondere den Naturschützer\*innen - scheinbar vergrößert hat, besteht seitens der Junglandwirt\*innen eine große Bereitschaft zum und Interesse am Dialog. Dies zeigte auch die Zukunftsvision der Junglandwirte-Kommission für 2040. Wichtig sind Dialogangebote und Begegnungen in Wertschätzung und auf Augenhöhe. Dazu werden BNE-Akteure ermuntert, die landwirtschaftlichen Strukturen zu erkunden, um Anknüpfungspunkte zu erkennen.

Im Workshop wurden dazu Ideen und Ansätze entwickelt: z.B. über eine Kooperation mit interessierten Landwirten vor Ort und mit den Landfrauen – z.B. über Bildungsangebote für Schulen (Schule fürs Leben), eine stärkere Berücksichtigung von Inhalten der BNE in der landwirtschaftlichen Ausbildung oder dem Aufzeigen von Naturschutzorientierungen in der Landwirtschaftspraxis. Eine – durch die ANU koordinierte und möglicherweise durch das Umweltministerium finanzierte - Überblicksstudie über die verschiedenen verfügbaren Fördermittel für diverse Akteure aus Bildung, Naturschutz und Landwirtschaft wäre aus Sicht der Teilnehmenden eine sinnvolle Maßnahme, um Kooperationen zu erleichtern.